

# INFORMATIONSDIENST HOLZ

## Merkblattreihe Holzarten Blatt 65 Kirschbaum und Austauschhölzer

Herausgeber:

Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Rostocker Straße 16, 65191 Wiesbaden,  
Tel.: 0611/50 69 - 0

Seit den zunehmenden Ansprüchen bei der Ausstattung des Wohnbereiches ist Kirschbaum der Vertreter eines besonderen Holztyps: eines Holzes von lichter Färbung mit feiner Porung, das trotz seiner Helligkeit nicht farblos wirkt und das trotz seiner Feinporigkeit noch genügend Struktur besitzt, um bei jeder Verarbeitungsform und jeder Größe des Gegenstandes einen typischen, aber nicht aufdringlichen Holzcharakter zu zeigen.

So ist es verständlich, daß Kirschbaum immer dann bevorzugt wird, wenn ein Möbelstück sich durch gediegene sowie ausgeglichene Formen auszeichnet, die dem Holz neben technischen Funktionen auch eine schmückende Wirkung ermöglichen, wie z. B. bei den Möbeln der Biedermeierzeit.

Da durch das mehr ausgewogene als auffällige Holzbild ein „Sattsehen“ oder ein „Überhaben“ vermieden wird, können diese Vorzüge zu einem so hohen Bedarf an Kirschbaum führen, daß dieser nicht immer mit den benötigten Qualitäten gedeckt werden kann. Aus diesem Grunde wurden schon früher, neben Kirschbaumholz, auch andere helle Hölzer verwendet. Heute werden zunehmend neue, aber ähnlich strukturierte Holzarten, oft nach einer farblichen Anpassung, großflächig oder in Teilen, als Austausch für Kirschbaum eingesetzt. (Vergleiche auch: Merkblatt 63, Eiche und Austauschhölzer; 64, Nußbaum und Austauschhölzer.)

### Kirschbaum (echte Kirschhölzer)

Unter diesem Namen wurde ursprünglich nur das Holz des vor allem in Europa als Fruchtbaum kultivierten oder wild vorkommenden Kirschbaumes (*Prunus avium*) bezeichnet. Seit auch andere Arten der gleichen botanischen Gattung mit einem entsprechenden Holzbild importiert werden, wird die Bezeichnung Kirschbaum, oft in Verbindung mit dem Herkunftsgebiet, auch für diese Hölzer verwendet. Von diesen hat sich nur der in Amerika vorkommende Amerikanische Kirschbaum oder Black Cherry (*Prunus serotina*) bewährt, der in Europa schon häufig gärtnerisch oder forstlich kultiviert und dann als Traubenkirsche bezeichnet wird, während in Ostasien vorkommende Arten noch keinen festen Markt fanden.

Handelsnamen:	Kurzzeichen DIN:	Botan. Bezeichnungen:
Kirschbaum, Kirsche, Vogelkirsche, Waldkirsche; Cerezo (span.); Cerisier (franz.); Cilliego (ital.); European Cherry (engl.) Natürliche Verbreitung: Europa, Kleinasien.	KB	<i>Prunus avium</i> , Familie der Rosaceen
Kirschbaum, Amerikanisch K.; Black Cherry (USA); Capuli (Mex.). Natürliche Verbreitung: USA, nördliches Mittelamerika.	in Vorbereitung	<i>Prunus serotina</i> , Familie der Rosaceen
Kirschbaum, Japanisch K., 1. Myama-Zakura, 2. Yama-Zakura (Japan) Natürliche Verbreitung: 1. Japan, 2. China, Japan.	in Vorbereitung	1. <i>Prunus maximowiczii</i> , 2. <i>Prunus serrata</i> , Familie der Rosaceen.

Austauschhölzer siehe Seite 3 und 4.

## Kirschbaum (europäisch)

### Beschreibung

**Stammform:** Zylindrisch und geradschäftig; im Wald gewachsen bis 8 m astfrei und mit Durchmesser bis 0,7 m, meist um 0,4 m.

**Farbe und Struktur des Holzes:** Splint weiß bis gelblichweiß und 3 bis 5 cm breit. Kernholz deutlich abgesetzt, gelblich bis hell gelblichbraun und leicht rötlichbraun nachdunkelnd, durch Früh- und Spätholz effektiv variierend.

Poren im Frühholz bis mittelgroß und auf Querschnitten Jahrringe bildend; auf Längsschnitten deutliche, etwas dunklere Porenflächen bzw. schmale Porenstreifen verursachend. Poren im Spätholz fein. – Markstrahlen mäßig

fein, auf radialen Schnittflächen als ein bis zwei Millimeter hohe Spiegel und auf glatten Querschnitten als ein Liniennmuster noch gut erkennbar.

**Gesamtcharakter:** Hellfarbiges und durch Zuwachszonen deutlich strukturiertes Holz mit feiner, mattglänzender Oberfläche.

**Abweichungen** Grünlichgraue Verfärbungen des Kernholzes, meist nahe der Splintgrenze. Schmale, dunkelbraune bis schwarz erscheinende Gummiringe im Querschnitt, die je nach Schnittrichtung als sehr feine Fladern oder Linien auftreten können (Gummiadern, vgl. Merkblatt 50).

### Handelsformen

Schnittholz, überwiegend unbesäumt und 20 bis 40 mm stark; Furniere, gemessert (Blume oder Streifer).

### Eigenschaften

Gewicht – ungetrocknet (Rundholz) . . . . .	ca. 800–900 kg/m <sup>3</sup>
lufttrocken . . . . .	ca. 0,65–0,7 g/cm <sup>3</sup>
darrtrocken . . . . .	ca. 0,52–0,56 g/cm <sup>3</sup>
Druckfestigkeit (lufttrocken) . . . . .	ca. 50–55 N/mm <sup>2</sup>
Biegefestigkeit (lufttrocken) . . . . .	ca. 100–110 N/mm <sup>2</sup>

Aufgrund des stärker variierenden Gewichtes muß auch bei den anderen Werten mit deutlichen Schwankungen gerechnet werden.

Überwiegend mäßig leichte Hölzer mit gleichen, bis etwas niedrigeren Festigkeitseigenschaften als europäische Birke. – Die Bearbeitbarkeit ist mit allen Werkzeugen und nach allen Verfahren, einschließlich Messern, Fräsen, Drechseln und Schnitzen glattflächig und scharfkantig durchführbar. – Die Widerstandsfähigkeit des feuchten Kernholzes gegen Pilzbefall ist nicht ausreichend.

Die natürliche und auch die technische

Trocknung verlaufen schnell, aber bei größeren Stärken kann eine deutliche Neigung zu Hirnrissen und bei schwachen zum Verziehen auftreten; geradfaseriges, getrocknetes Holz hat ein befriedigendes bis gutes Stehvermögen. – Feuchtes Holz verfärbt sich bei Kontakt mit Eisenmetallen grau (Reaktionsverfärbungen); mit Alkalien kann eine fast mahagoniartige Färbung erzielt werden. Das Leimen sowie das Beizen, Mattieren und Polieren sind gut durchführbar. – Kirschbaumholz kann durch Lichteinwirkung hell goldbraun bis rötlichbraun nachdunkeln, was für die Verwendung zu beachten ist.

### Verwendung

Als Vollholz für Kleinmöbel, Sitzmöbel, Tische, Beleuchtungskörper, Bilderrahmen, Ziergegenstände, Schnitzereien, Drechslerwaren und Holzblasinstrumente; als Furniere für Möbel, Pianos und Vertäfelungen; zur Erhöhung einer farblichen Kontrastwirkung auch in Verbindung mit fast weißen Hölzern, wie zum Beispiel Ahorn oder deutlich dunkleren, wie zum Beispiel Bubinga.

Das Holz der Sauerkirsche (*Prunus cerasus*) entspricht der beschriebenen Art, ist jedoch von geringerer Dimension; das ebenfalls schwache aber leicht aromatische Holz der Weichselkirsche (*Prunus mahaleb*) wird gelegentlich für Ziergegenstände, Kasteinlagen und für Pfeifenstiele verwendet.

## Kirschbaum (Amerikanisch K.), Black Cherry

### Beschreibung

**Stammform:** Wie bei europäischem Kirschbaum, jedoch auf guten Standorten häufiger bis 10 m astfrei und über 0,60 m stark.

**Farbe und Struktur des Holzes:** Splint blaß bräunlich bis gelblichweiß und 2 bis 4 cm breit. Kernholz deutlich abgesetzt, hell gelblichbraun bis braun und häufig mit mattem Glanz; Kernholz rötlichbraun nachdunkelnd, oft deutlich stärker als europäischer Kirschbaum.

Struktur wie bei europäischem Kirschbaum mit meist feinerer Porung und etwas dichter Oberfläche.

**Gesamtcharakter:** Wie europäischer Kirschbaum mit häufig dunklerer Färbung.

**Abweichungen:** Wie europäischer Kirschbaum mit Farbfehlern, teils wolligen Verfärbungen und stärker ausgebildeten Gummiadern.

**Handelsform** Rundholz, ab 30 cm aufwärts;  
Schnittholz, parallel besäumt;  
Furniere, gemessert

**Eigenschaften** Aufgrund des nur wenig höheren, um  
0,58 g/cm<sup>3</sup> schwankenden Darrgewich-  
tes und der strukturellen Übereinstim-  
mungen entsprechen alle Verarbei-  
tungseigenschaften weitgehend denen

von schweren Qualitäten des europäi-  
schen Kirschbaumes bzw. auch den  
aus gleicher Gattung stammenden  
Zwetschgen- und Pflaumenhölzern.

**Verwendung** Als Vollholz (in den USA) für Möbel  
(besonders Sitzmöbel), Schiffseinrich-  
tungen, Ziergegenstände, Drechslerar-  
beiten, Schnitzereien, Druckplatten

einschließlich Galvanotypie; als Furnier  
wie europäischer Kirschbaum für Mö-  
bel und Vertäfelungen, auch mahago-  
nifarbig gebeizt.

### **Kirschbaum (Japanisch K.) Myama-Zakura, Yama-Zakura**

**Beschreibung** In allen Farb- und Strukturmerkmalen  
sowie den technischen Eigenschaften  
den anderen Kirschhölzern weitgehend  
entsprechend; bei Myama-Zakura kom-

men häufiger Markflecken vor, die eine  
Verwendung als Furnier für Ausstat-  
tungszwecke beeinträchtigen können.

**Handelsform** Furniere (gemessert) bisher noch sel-  
ten auf dem europäischen Markt.

### **Austauschhölzer**

Der Austausch für Kirschbaumholz erfolgt als Furnier sowie als Vollholz mehr nach optischen als nach technischen Gesichtspunkten. Aus diesem Grunde werden als Austauschhölzer besonders hellfarbige Holzarten mit deutlichen Zuwachszonen-Kontrasten bevorzugt verwendet, die bedarfsweise dem Kirschbaum farblich angepaßt sind. So ist es auch kein Zufall, daß die Kirschbaum-Austauschhölzer u. a. Arten enthalten, die bei entsprechender Einfärbung auch als Nußbaum-Austauschhölzer verwendet werden (vgl. Merkblatt 64, Nußbaum und Austauschhölzer). – Die Verwendung von Austauschhölzern als Vollholz betrifft vor allem Möbelteile, wie Vorleimer, Lisenen, Füße oder Sockelteile.

#### **Abachi, Ayous, Wawa, Samba**

(*Triplochiton scleroxylon*, Fam. der Sterculiaceen); Westafrika.  
0,36 g/cm<sup>3</sup>; gelblich mit mattem Glanz,  
ohne deutliche Zuwachszonen und oft  
glanzstreifig. Poren grob, zerstreut und  
nicht häufig; Spiegel fein. Stehvermö-  
gen gut; nicht ausreichend wider-  
standsfähig gegen Pilzbefall.

Verwendung für Kirschbaum nur als  
Spezialfurnier und überwiegend für In-  
nenflächen, hergestellt aus gebeizten  
und mehrschichtig verpreßten Furnier-  
lagen, wobei die angeschnittenen Fur-  
niere den Eindruck von Zuwachszonen  
erwecken.

#### **Aningre, Akatio, Longhi**

(*Aningeria*-, *Donella*-, *Gambeya*- und  
*Gambeyobotrys*-Arten, Fam. der Sapot-  
aceen); tropisches Afrika.  
0,55–0,65 g/cm<sup>3</sup>; blaß gelblich bis rosa-  
grau, teils mit deutlichen Zuwachszo-  
nen und Glanzstreifen. Poren mittel-  
groß bis grob und zerstreut; Spiegel

fein. Stehvermögen befriedigend; nicht  
ausreichend widerstandsfähig gegen  
Pilzbefall.  
Verwendung als gebeiztes oder durch-  
gefärbtes Furnier und als Vollholz.  
(Vergleiche auch: Merkblatt 14, Anin-  
gre.)

#### **Bossimé, Yungu**

(*Drypetes gossweileri*, Fam. der Eu-  
phorbiaceen); Kamerun, Zaire.  
0,74 g/cm<sup>3</sup>; blaß gelblich und häufig mit  
deutlichen Zuwachszonen. Poren fein  
bis mittelgroß und zerstreut; Spiegel  
sehr fein, das Holzbild nicht beeinflus-  
send. Stehvermögen befriedigend;

nicht ausreichend widerstandsfähig  
gegen Pilzbefall.  
Verwendung naturfarbig oder leicht ge-  
beizt als Furnier und Vollholz, vor  
allem bei stärkerer mechanischer Beanspru-  
chung; bisher noch wenig verwendet.

#### **Coigue, Coihue\***

(*Nothofagus dombeyi*, Fam. der Fag-  
aceen); Chile, Argentinien.  
0,62 g/cm<sup>3</sup>; gelblichrosa bis rosagrau  
mit deutlichen Zuwachszonen, verein-  
zelt mit kleinen Markflecken. Poren fein  
und zerstreut; Spiegel sehr fein, das  
Holzbild nicht beeinflussend; Stehver-  
mögen mäßig; nicht ausreichend wi-  
derstandsfähig gegen Pilzbefall. Farb-  
liche Behandlung erforderlich.

Ähnliche Hölzer liefern auch die aus-  
tral-pazifischen Arten der gleichen Gat-  
tung, wie z. B. Tasmanian Myrtle (*No-  
thofagus cunninghamii*); siehe auch  
Lenga u. Rauli.  
Alle feuchten Hölzer dieser Gruppe füh-  
ren mit Eisenmetallen zu starken Reak-  
tionsverfärbungen.  
\* Wird fälschlich auch als „Feuerland-  
Kirsche“ bezeichnet.

<b>Couratari, Tauary</b>	( <i>Couratari spp.*</i> ), Fam. der Lecythydaceen; tropisches Südamerika. 0,55–0,65 g/cm <sup>3</sup> ; blaß gelblich bis hellbraun nachdunkelnd mit nur schwacher Zuwachszonen-Struktur. Poren mittelgroß bis groß, zerstreut und nicht zahlreich; Spiegel fein; Stehvermögen befriedigend; nicht ausreichend widerstandsfähig gegen Pilzbefall; Bläue.	Für einen großflächigen Austausch oft zu schlicht; farbliche Behandlung erforderlich.  * Häufig werden die meist hellen sowie leichteren, aber im Aussehen gleichen Hölzer der nahe verwandten und ebenfalls in Südamerika verbreiteten Gattung <i>Couroupita</i> beigemischt.
<b>Eberesche</b>	( <i>Sorbus aucuparia</i> und verschiedene Hybriden, Fam. der Rosaceen); Europa. $r_o = 0,56 \text{ g/cm}^3$ ; gelblichgrau bis blaß rosa mit deutlichen Zuwachszonen. Poren fein und zerstreut bis halbringporig; Spiegel fein; Stehvermögen be-	friedigend; nicht ausreichend widerstandsfähig gegen Pilzbefall. Helle Qualitäten nach farblicher Behandlung können dem Kirschbaum weitgehend entsprechen.
<b>Gelbbirke, Yellow birch, Sweet birch</b>	( <i>Betula lutea</i> u. <i>Betula lenta</i> , Fam. der Betulaceen); Nordamerika. $r_o = 0,6–0,65 \text{ g/cm}^3$ ; gelblichweiß bis blaß goldbraun mit sehr feinen, aber deutlichen Zuwachszonen. Poren fein und zerstreut; Spiegel fein; Stehvermögen befriedigend; nicht ausreichend widerstandsfähig gegen Pilzbefall. Schwach aromatisch. In Farbe und Struktur ist das Holz von <i>Betula lenta</i> dem europäischen Kirschbaum oft besonders ähnlich.	
<b>Lenga</b>	( <i>Nothofagus pumilio</i> , Fam. der Fagaceen); Chile, Argentinien. $r_o = 0,52 \text{ g/cm}^3$ ; blaß rosa bis hellgelblichbraun mit deutlichen Zuwachszonen. Poren fein und zerstreut; Spiegel sehr fein und das Holzbild nicht beeinflussend; Stehvermögen befriedi-	gend; nicht ausreichend widerstandsfähig gegen Pilzbefall. Wegen seiner guten Bearbeitbarkeit auch gut als Vollholz einsetzbar (siehe auch: Coigue, Rauli und Merkblatt 56 Lenga); farbliche Behandlung erforderlich.
<b>Olon (dur)</b>	( <i>Fagara macrophylla</i> , Fam. der Rutaceen); Westafrika. $r_o = 0,7 \text{ g/cm}^3$ ; blaß gelblich bis hellbraun, mattglänzend und oft glanzstreifig; Zuwachszonen meist undeutlich. Poren mittelgroß und zerstreut; Spiegel	fein; Stehvermögen befriedigend; mäßig widerstandsfähig gegen Pilzbefall. Kann gute farbliche Übereinstimmung zeigen, doch häufig ist Tropenholzcharakter durch Glanzstreifigkeit bestimmend.
<b>Rauli</b>	( <i>Nothofagus procera</i> , Fam. der Fagaceen); Chile, Argentinien. $r_o = 0,51 \text{ g/cm}^3$ ; blaß gelblichrosa bis rosa mit deutlichen Zuwachszonen. Poren fein bis mittelgroß und zerstreut; Spiegel fein; Stehvermögen befriedi-	gend; nicht ausreichend widerstandsfähig gegen Pilzbefall. Helle Qualitäten sind dem Lenga ähnlich und gut einsetzbar (siehe auch Coigue u. Lenga).
<b>Roterle, Oregon-Erle</b>	( <i>Alnus rubra</i> , Fam. der Betulaceen); Westküste Nordamerika. $r_o = 0,42 \text{ g/cm}^3$ ; blaß gelblich bis hellrosa mit deutlichen Zuwachszonen. Poren fein und zerstreut; Spiegel durch sogenannte „falsche“ Markstrahlen	teilweise gut erkennbar; Stehvermögen gut; nicht ausreichend widerstandsfähig gegen Pilzbefall. Kann Kirschbaum nach farblicher Behandlung gut entsprechen.
<b>Literatur</b>	Anonymus: DIN 4076/ Dahms, K.-G.: Kirschbaum. Holz- und Kunststoff, 1. 1981. Farmer, R. H.: Handbook of Hardwoods. Dep. Environment, London 1972. Gatchwell, C. I.: Black Cherry. US Dep. Agric., FS-229, 1971. Gottwald, H.; Schwab, E.; Willeitner, H.: Lenga. Holzeigenschaftstafel. Holz als Roh- u. Werkstoff, Bd. 40, 1982.	Gottwald, H.: Handelshölzer. Hamburg 1958. Record, S. J.; Hess, R.W.: Timbers of the New World. New Haven/USA, 1949. Plank, M. E.: Red Alder. US Dep. Agric., FS-215, 1971. Kennedy, S. I.: Strength and related Properties of Woods grown in Canada. Dep. For. Pub. Ottawa, No. 1104, 1965. Anonymus: Important Trees of Japan. Tokio 1949.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Lauan, Dark Red Meranti/-Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Aninga; 16 Makore und Douka; 17 Abarco; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba; 20 Celtis; 21 Afromosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Ilomba; 25 Angeliq (Basralocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framire; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Movingui; 46 Billiga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Radiata Pine; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Louro Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu; 61 Podo-Hölzer (außer Maniu); 62 Kiefer (europäisch); 63 Eiche und Austauschhölzer; 64 Nußbaum und Austauschhölzer.

Angaben nach neuesten Erkenntnissen, jedoch unter Ausschluß jeglicher Haftung. – Abdrucke, Vervielfältigungen und sonstige Wiedergaben, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des Vereins Deutscher Holzeinfuhrhäuser e.V.